№ 4084 Freitag, 15. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



(2. Kl. 2. Ziehungstag am 13. Febr.) Es fielen 12 Gewinne zu 80 Rℓ auf Nr. 411 17,858 40,498 43,705 56,152 61,861 62,238 76,640 78,796 82,418 85,047 94,606. — 18 Gewinne zu 60 Rℓ auf Nr. 17,346 17,770 18,466 20,717 22,382 28,860, 31,028 31,720 38,181 39,356 43,520 44,878 55,082 57,225 65,892 74,686 83,910 90,831. — 40 Gewinne zu 50 Rℓ auf Nr. 851 1156 2997 4086 4543 7056 8063 13,174 13,835 18,768 19,486 21,726 22,567 23,129 23,739 24,710 28,963 35,687 41,661 43,573 45,049 45,241 47,164 53,525 54,074 56,355 58,276 59,839 66,034 66,132 66,609 71,101 79,550 83,038 83,358 84,214 86,634 89,767 91,219 91,344.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Febr. 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 14. Februar. Der „Staats-Anzeiger" enthält das Patent betreffend die Einberufung des Norddeutschen Reichstages zum 24. Februar.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung machte der Magistrat die Mittheilung, daß die Regierung die zuletzt gewählten unbesoldeten Stadträthe sämmtlich (also auch den Abg. v. Hennig) bestätigt habe.

Angekommen 14. Febr., 9 Uhr Abends.

Paris, 14. Febr. Heute wurde der gesetzgebende Körper eröffnet. Die Thronrede Napoleons erwähnt die kriegerischen Ereignisse des letzten Jahres, denen Frankreich fern geblieben sei, da seine Ehre außer Spiel gewesen und es von denselben nicht habe beunruhigt werden können. Gleichwohl habe der Einfluß Frankreichs ausgereicht, die Sieger vor den Thoren Wiens aufzuhalten und eine gerechte und versöhnliche Vermittelung herzustellen. In Betreff des Orients suchen die Großmächte, Rußland mit einbegriffen, über eine allseitig befriedigende Lösung sich zu verständigen. Die auswärtigen Beziehungen Frankreichs seien durchweg befriedigend. Preußen — sagt die Thronrede — vermeidet sorgfältig, das Nationalgefühl der Franzosen zu verletzen und sucht ein Einvernehmen mit uns über die wichtigsten Fragen. Der Kaiser spricht die feste Ueberzeugung aus, daß der Frieden erhalten bleiben werde. Alsdann beschäftigt sich die Thronrede mit den inneren Fragen. Der Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß das Land von den jüngst verliehenen Concessionen einen weisen Gebrauch machen werde.

Berlin. Vom Marine-Departement ist eine neue Instruction über Annahme, Ausbildung und Prüfung für die Verwalter-Applicanten bei der Marine-Verwaltung erlassen. Außerdem ist vom Könige bestimmt worden, daß Zahlmeister als Ober-Marine-Beamten mit einem bestimmten Militairrang und Aussicht auf Beförderung bis zum Range eines Capitain-Lieutenants eingeführt werden sollen. Zunächst werden ältere und bewährte Marine-Verwalter, welche sich durch ihre Gesammtbildung dazu eignen, als Unter-Zahlmeister mit dem Range eines Unter-Lieutenants zur See und 600 Rℓ Gehalt angestellt werden, mit der Aussicht, in höhere Stellungen einzurücken. (Post.)

— Dem Könige liegt wieder eine Ordensliste vor, die solche Verdienste betrifft, die im letzten Kriege beim Transport und der Pflege der Verwundeten im In- und Auslande hervorgetreten sind. (Publ.)

Frankfurt a. M., 12. Febr. Das „Frankf. Journ." ist heute abermals freigesprochen. Die Anklage gegen das Blatt war erhoben worden wegen einiger Stellen der Rede, die Freiherr v. Gagern in der hessischen Abgeordnetenkammer gehalten hat. Man findet es hier unerklärlich, daß gerade das im Ganzen so zahme und in den ersten Zeiten der Occupation sogar sehr willige Journal zum Gegenstand so heftiger Verfolgungen gemacht wird. — Die Rede geht von der Begründung eines Regierungsjournals am hiesigen Platze und wird in diesem Betracht in offiziellen Kreisen die allzu hastig erfolgte Unterdrückung der „Postzeitung" sehr bedauert.

Leipzig, 12. Febr. Die heute erfolgte Abstimmung ergab unter 18,848 Stimmberechtigten die Theilnahme von 9154 Abstimmenden, von denen 4307 dem Vicebürgermeister Dr. Stephani (national-liberal) ihre Stimmen gaben. Nächstdem hatten Geheimrath Dr. v. Wächter, der Candidat der specifisch-sächsischen Partei, 3286, der ehemalige Pfarrer, Gastwirth L. Würker, der Candidat der Social-Demokraten, 951 und Professor Dr. Wuttke, der Candidat der Föderativ-Republikaner, 355 Stimmen. — Zwischen den beiden Zuerstgenannten wird also eine engere Wahl entscheiden.

Oesterreich. Aus Wien schreibt man dem „Frankf. J.": Deak und seine Partei löst die Hochtorys ab: den Umschwung der Anschauung, wie derselbe sich in letzter Zeit in den höchsten Regionen vollzogen, zu erfassen, muß man die Personen und deren politische Vergangenheit genau kennen, die jetzt in den Rath der Krone berufen worden sind. Zunächst Graf Julius Andrassy, 1849 Präsident des Debreziner Convents, auf welchem die Habsburger des Thrones verlustig erklärt wurden, exilirt, später amnestirt, gegenwärtig Ministerpräsident und Kriegsminister, dessen Unterstaatssecretär 1848—49 Honvedführer, tapferer Vertheidiger der Festung Peterwardein gegen die kaiserlichen Truppen, Eötvös, seit nahezu 30 Jahren in der Reihe der entschiedensten Opposition im Parlamente, wie mit der Feder gleich wirksam thätig, lehnte in den 50er Jahren ein Minister-Portefeuille unter Bach-Schwarzenberg ab, und versagte selbst seine Mitwirkung im verstärkten Reichsrath 1860 und verharrte den höchsten Einwirkungen entgegen auf dem nationalen Reichsboden. Ebenso Somsich, der von den Conservativen, denen er von 1848 angehört, nach der Katastrophe zur Opposition übergegangen und treu zur entschiedenen Opposition gestanden, nicht minder Lonyay und Graf Festetics, sämmtlich im Kampfe gegen die Wiener Politik ergraut, durchwegs politische Verbrecher, Proskribirte unter Bach; nur durch die Deputirten-Imunität geschützt unter Schmerling.

England. London, 11. Febr. Prinz Alfred war bekanntlich auf eine Wettfahr der Yacht „Henrietta" und seiner eigenen Yacht „Viking" eingegangen. Nun benutzte Bennett den Neujahrstag, um dem Prinzen die „Henrietta" als Geschenk anzubieten, als Dank für die gastliche Aufnahme, welche die amerikanischen Segler auf englischem Boden gefunden hatten. Der Prinz nahm sich drei Wochen Bedenkzeit; am 22. Jan. aber zeigte er Herrn Bennett an, daß er das freundliche Anerbieten mit großem Dank ablehne. England müsse versuchen, der „Henrietta" eine Nebenbuhlerin gegenüber zu stellen, und ein solcher freundschaftlicher Wetteifer möge der einzige Kampf sein, in welchen Amerika und England je verwickelt würden.

— Auch die Königin hat sich von der seit einigen Jahren um sich greifenden Liebhaberei an Kreuzfahrten zur See anstecken lassen. In der Yacht „Victoria and Albert", die am 20. Mai segelfertig sein soll, will sie eine längere Reise antreten; später wird sie die schönen Seen von Killarney in Irland besuchen. In gleicher Weise beabsichtigt der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin, ehe er seine neue Sommer-Residenz in Irland bezieht, eine lange Yachtfahrt zu machen. (K. Z.)

Frankreich. Paris, 11. Febr. Die „France" meldet nun auch, daß Victor Emanuel im Frühjahre zur Ausstellung nach Paris kommen wolle, und daß die Reise des Prinzen Humbert nach Wien, die wieder aufgeschoben sei, schließlich wohl ganz aufgegeben werden dürfte. Um von einer so unnatürlichen Verbindung abzurathen, bedarf es jedoch bloß der Erwägung, daß Italien von einer österreichischen Heirath nichts wissen will und die ganze Sache auf einer Hofintrigue beruht. Dies beiläufig, da die „Armonia" zu verstehen giebt, es seien Berliner Einflüsse gegen die Vermählung des Kronprinzen mit der Tochter des Siegers von Custozza entscheidend geworden.

— Der Clerus entwickelt seit dem Erscheinen des Chambord'schen Briefrs eine große Rührigkeit in den Provinzen. Zu Ende dieses Monats findet in Amiens eine große Prälatenconferenz statt, welcher der päpstliche Nuntius, eine große Anzahl von Bischöfen und Erzbischöfen beiwohnen wird; auch der Cardinal Erzbischof von Rouen hat seine Anwesenheit zugesagt, desgleichen Msgr. Mermillod, Bischof von Genf. Aeußere Veranlassung zu dieser Zusammenkunft ist die Todtenfeier zum Gedächtniß des auf Korea ermordeten Bischofs Msgr. Daveluy.

— Die Concentration der französischen Truppen in Mexico ist jetzt eine vollendete Thatsache. Sie stehen seit dem 20. Jan in der Stadt Mexico, in Puebla, Orizaba und Cordova. Bis zum 15. Febr. werden sie die Hauptstadt verlassen haben. Am 25. beginnt die allgemeine Einschiffung. — Der im Studenten-Prozesse verurtheilte Villeneuve hat beim General-Procurator eine Klage gegen die vier geheimen Polizeiagenten eingereicht, weil dieselben fälschlich ausgesagt, daß er mehreren Versammlungen beigewohnt, während er, wie aus den Zeugnissen der betreffenden Maires hervorgehe, sich damals in den Pyrenäen befunden.

Spanien. Der von Sa da Bandeira in der Lissaboner Pairskammer eingebrachte Antrag auf unverzügliche Abschaffung der Sklaverei in sämmtlichen Besitzungen der portugiesischen Krone hat ohne Zweifel auch für Spanien eine große Bedeutung. Es ist zu erwarten, daß der greise Agitator für diese edle Sache bei seiner Regierung durchdringe. Die Kundgebungen der brasilischen Regierung in derselben Richtung sind bekannt. Unter solchen Eindrücken wird, darf man wohl mit Grund annehmen, die Madrider Regierung nicht länger der öffentlichen Meinung Europas und den bestimmten Forderungen der Vertreter von Portorico und Cuba, welche die unverzügliche Freilassung der Sklaven mit oder ohne Entschädigung der Eigenthümer wollen, Widerstand leisten.

Danzig, 15. Februar.

* Am 11. März beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichtsrath Hirschfeld die Verhandlung in dem hier anhängigen Raubmordprozesse gegen Embacher, Mathae und 21 Genossen in einer außerordentlichen Schwurgerichtssitzung.

§ Die Genehmigung des zur Anlage eines Kirchhofes für die St. Marien-Kirchengemeinde, unter Vorbehalt, acquirirten Stück Landes auf dem Grund und Boden der Ortschaft Zigankenberg, in der Nähe des russischen Grabes, ist, wie wir hören, bei dem Militair-Fiscus auf Schwierigkeiten gestoßen, welche ihren Grund in fortificatorischen Rücksichten haben. Sobald diese Hindernisse beseitigt sind, wird zur Wahl von Repräsentanten der St. Marien-Gemeinde geschritten werden, um diese Angelegenheit definitiv zu erledigen.

‡ Das vom Kunstmaler Hrn. Sy zum Besten der verwundeten Krieger geschenkte Bild: „Eine Trödlerin" wird am nächsten Montage, den 18. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Concordia" öffentlich verloost werden. Die Verzögerung der Verloosung hat ihren Grund in der erst spät Seitens des Königl. Ministerii ertheilten Genehmigung derselben.

⁂ Wie fast in jedem Jahre um diese Zeit, so grassiren auch gegenwärtig in Stadt und Umgebung die Varialiden (unechte Blattern). Es dürfte wohl zweckmäßig sein, wenn Aerzte auf die Nothwendigkeit, sich in solcher Zeit von Neuem impfen zu lassen, hinwiesen, denn wenn das Impfen auch, wie die Erfahrung lehrt, nicht hinreichenden Schutz gegen diese Krankheit gewährt, so ist es doch ein Mittel, dieselbe, wenn sie eintritt, weniger gefährlich zu machen. Eine größere Verbreitung der Pockenkrankheit wird ohne Zweifel dadurch hervorgerufen, daß dieselbe sehr oft, wenn sie ausgebrochen, verheimlicht wird. Eine darauf bezügliche Bekanntmachung der Polizeibehörde sollte von Jedem strenge befolgt werden, um den Ansteckungsstoff nicht fortzupflanzen.

= Der Polizei ist es gelungen, in der Nacht zum Donnerstag in Schidlitz den schon seit lange verfolgten berüchtigten Observaten Krause, der im Verdachte steht, Mitbetheiligter an verschiedenen größeren Diebstählen zu sein, dingfest zu machen.

= Auf dem Riemeck'schen Kohlenhof geriethen zwei dort beschäftigte Arbeiter in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Während des gegenseitigen Ringens wurde der eine der Streitenden von dem andern zu Boden geworfen, wobei er sich den linken Fuß unterhalb des Gelenks brach. Der Verunglückte wurde sofort ins Stadtlazareth geschafft.

* Aus dem Neustädter Kreis (Stadt Neustadt und 24 Ortschaften) erhalten wir folgende Mittheilung über die Wahl: In diesen Ortschaften erhielt Hr. v. Czarlinski 1963 Stimmen, Hr. v. Zelewski 666. (Näheres im Abendblatt.) Aus den übrigen Ortschaften fehlen noch die Nachrichten.

Graudenz. Der „Graud. Gesellige" theilt bei Gelegenheit des Referats über die Wahlresultate folgendes Curiosum mit: „Das Militär hat sich bei der Wahl nicht betheiligt, weil, wie verlautet, demselben eröffnet worden war, daß die Betheiligung höheren Orts nicht gewünscht werde. Dieser Umstand hat im Wahlbezirk der Festung Graudenz zu einem Verlauf des Wahlacts geführt, der in seiner Art einzig in ganz Norddeutschland sein dürfte. Die Festung Graudenz zählt bekanntlich außer ihrer Garnison und den Militärbeamten nur eine sehr geringe Civilbevölkerung — meistentheils Kaufleute und Handwerker, die in geschäftlicher Beziehung zum Militär stehen — aus Liebhaberei wohnt Niemand dort. Aus dieser Gesammtbevölkerung nun wurde eine Wählerliste von 170 Personen aufgestellt, natürlich bei weitem überwiegend Militärs und Militärbeamte enthaltend. Um 9 Uhr eröffnet der Civil-Wahlvorstand pünktlich das Lokal und harrt der Dinge, die da kommen sollen. Es vergehen einige Stunden, aber es kommt nichts. Da endlich öffnet sich die Thüre und es entwickelt sich ein Wähler mit seinem Stimmzettel, der nun mit gebührender Achtung entgegengenommen und der Urne einverleibt wird. Es vergeht wiederum eine lange Pause, da klopft es von Neuem, und herein tritt abermals jener Wähler (wie man hört, der Oeconom der Offizierressource) um die Eröffnung an den Mann zu bringen, daß sein Stimmzettel ungiltig sei, weil er auch seinen eigenen Namen darauf geschrieben habe; er erbat sich denselben zurück, um ihn durch einen andern zu ersetzen. Der Wahlvorstand bedachte sich nicht lange, und, da eine Verwechselung nicht war, willfahrte er dem Gesuch. Wähler und Stimmzettel aber sah Niemand wieder. So verlief die Wahlhandlung in feierlicher Ruhe bis zum Glockenschlage sechs Uhr, der den Wahlvorstand erlöste. Von sämmtlichen 170 Wählern der Festung hatte sonach kein einziger gestimmt, selbst die sieben Mitglieder des Wahlvorstandes haben sich der Wahl enthalten, obwohl sie schwerlich der Meinung gewesen sein können, daß der „höheren Orts" kundgegebene Wunsch sich auch auf sie erstreckt habe. Wir sind begierig, zu erfahren, ob irgend ein anderer Ort ein Seitenstück zu dieser Wahl liefern wird."

± Thorn, 13. Febr. Ein günstiges Geschäftsresultat liefert die städtische Gasanstalt, zu deren Errichtung 1859 mit Allerhöchster Genehmigung 80,000 Rℓ 5procentige Stadt-Obligationen ausgefertigt wurden. Von diesen Obligationen sind bereits nach öffentlicher Mittheilung des Magistrats 7300 Rℓ (vom Ertrag des v. J. 1300 Rℓ) amortisirt. Andererseits nahmen auch die städtischen Behörden darauf Bedacht, um den Consum des Gases zu steigern, den Preis desselben nach Maßgabe des Ertrages der Fabrik zu ermäßigen.

— Aus Gumbinnen wird der „K. n. Z." geschrieben: „Es ging vor einiger Zeit die Nachricht durch die Zeitungen, daß in der Anklage gegen den Abgeordneten Frentzel, wegen der seiner Zeit in dem Abgeordnetenhause gehaltenen Rede, gegen das unterm 6. November vom Appellationsgericht gefällte, den Frentzel freisprechende Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde von der Staatsanwaltschaft nicht eingelegt sei. Dem können wir aus sicherster Quelle widersprechen. Am 10. Januar ist dem Angeklagten die Rechtfertigungsschrift der Nichtigkeitsbeschwerde zugegangen und am 8. Febr. die Anzeige, daß die Untersuchungsacten wider ihn an das Ober-Tribunal nach Berlin abgegangen sind."

Vermischtes.

— In der „Kreuz-Ztg." steht folgendes Eingesandt: „Als im Jahre 1848—1849 das deutsche Parlament in Frankfurt tagte, stellte der jetzige Bischof von Münster, als Deputirter, an die Versammlung den Antrag: die Verhandlungen mit Gebet zu eröffnen. — Er wurde darüber damals verhöhnt und ausgelacht. — Wenn jetzt der bevorstehende Reichstag des Norddeutschen Bundes wieder ohne Gebet eröffnet werden sollte, so ist dasselbe traurige Resultat wie 1848—1849 mit Sicherheit zu erwarten."

— [Wasserstand.] Die Nachrichten über den Rhein lauten heute besser. Auch die Elbe ist im Fallen.

— [Mormonen.] Vor 36 Jahren gab es in Amerika nur 6 Mormonen, keine in Europa; und jetzt sind 20,000 „Heilige", wie sie sich nennen, in der großen Salzstadt, ungefähr je 4000 in Ogden Provo und Logan ansässig; und die gesammten 106 Ansiedelungen in jenen Thälern, von Bischöfen und Aeltesten verwaltet, zählen 150,000 Seelen. In anderen Theilen der Vereinigten Staaten befinden sich etwa 8—10,000: in England (nebst den Colonieen) 15,000, im übrigen Europa 10,000, in Asien und Australien 20,000. Die Gesammtzahl der Jünger, welche das Evangelium Joseph Smith's angenommen haben und unter der geistigen Oberhoheit Brigham Young's stehen, ist also in wenig mehr als drei Jahrzehnten aus den ersten Anfängen auf 200,000 angewachsen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Behr mit Herrn Gymnasial-Lehrer Oscar Hecht (Tilsit).

Traunngen: Herr Wilhelm Margenberg mit Frl. Auguste Both (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Ausländer (Königsberg); Herrn M. Voelkel (Tilsit). — Eine Tochter: Herrn D. Bader (Gr. Schönbrück.).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Statt jeder besondern Meldung beehre ich mich Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß meine Frau **Marie** geb. **Haack** heute, als am 9. Februar, mit Gottes Hilfe glücklich von einem kräftigen Mädchen entbunden worden ist.

La Seyne près de Toulon, den 9. Febr. 1867.

(8719) **Guyot**, Königl. Marine-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. ist am 12. Februar 1867 in das diesseitige Handels-(Firmen-) Register unter No. 245, Col. 6, eingetragen, daß die von dem Kaufmann **Johann Carl Freitag** zu Danzig bisher geführte Firma

J. C. Freitag

erloschen ist. (8716)

Danzig, den 12. Februar 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Februar ist am 13. Februar 1867 in unser Handels-(Procuren-) unter No. 177 eingetragen, daß der Kaufmann **Otto Friedrich Wendt** als Inhaber der zu Danzig unter der Firma

Otto Fr. Wendt

bestehendem Handelsniederlassung (Firmenregister No. 711) den **Theodor Bauer** ermächtigt hat, diese Firma per procura zu zeichnen. (8715)

Danzig, den 13. Februar 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servis-Vergütigung für die ständige Einquartierung in den Monaten vom 1. April bis 1. October 1866, so wie die Auszahlung der Vergütigung für die am Tage des Eintreffens vom Kriegsschauplatz den Truppen verabreichte Naturalverpflegung findet

am Dienstag, den 19. dieses Monats, für die Eigenthümer der Altstadt,

am Donnerstag, den 21. dieses Monats, für die Eigenthümer von Langgarten und Niederstadt,

am Freitag, den 22. dieses Monats, für die Eigenthümer der Vorstadt,

am Montag, den 4. März cr., für die Eigenthümer der Außenwerke,

am Mittwoch, den 6. März cr., für die Eigenthümer der Rechtstadt vom Kohlenmarkt bis incl. Hundegasse,

am Freitag, den 8. März cr., für die Eigenthümer der Rechtstadt von der Gerbergasse bis incl. Breitgasse,

am Montag, den 11. März cr., für die Eigenthümer der Rechtstadt von der Junkergasse bis zur Wallgasse, statt. (8484)

Danzig, den 6. Februar 1867.

Der Magistrat.

Servis- und Einquartierungs-Deputation.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Lehmann** zu Conitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 7. März 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 13 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Conitz, den 9. Februar 1867. (8689)

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Folgende Documente:

a) über 300 Thlr. Darlehn nebst 5% Zinsen für den Pächter **Spitzok von Bresinski** zu Gr. Massowitz, aus der Schuldverschreibung des **Wilhelm** und **Wilhelmine**, geb. **Engel, Melchert**'schen Eheleute zu Gr. Massowitz vom 17. August 1854, eingetragen auf Gr. Massowitz No. 4. rubr. III. loco 12 ex decreto vom 9. October 1854;

b) über 700 Thlr. elterliche und großelterliche Abfindung für die 4 Geschwister **Wohler, August Friedrich, Wilhelmine, Friedrich Wilhelm** und **Albertine** mit je 150 Thlr. und den **Heinrich Hering** mit 100 Thlr. aus dem Ueberlassungsvertrage der **Martin** und **Christine** geb. **Mahrring-Wohler**'schen Eheleute mit ihrem Sohne **Carl Friedrich Wohler** vom 29. September 1834 und dem Erbvergleich über den **Martin Wohler**'schen Nachlaß vom 20. Juni 1835 und 11. December 1835, eingetragen auf Hopfenkrug No. 1. Rubr. III. loco 1 ex decreto vom 28. September 1837, sind verloren. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu machen haben, aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

20. März 1867,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director **Schumann**, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine zur Vermeidung der Präclusion zu melden.

Bütow, den 1. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6055)

Schwarze und weiße Moos-, Eis- und Zephir-Wolle,

1. Sorte à Loth 3 Sgr. Moos-, Eis- u. Zephir-Wolle in allen Farben 5 Sgr. Die besten Stahlperlen à Masche 3 Sgr. Strickseide in schönen Farben, fertige Börsen empfiehlt (8672)

Marie Piratzky, Heiligegeistgasse 118.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.

Bad Fiestel-Loose

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

Einlage 1 Thlr. preuß. Crt. Hauptgewinn event. fl. 300,000, 200,000 rc.

Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose

am 15. März d. J. statt.

Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangten, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungsdaten versehen, behalten ihre volle Giltigkeit.

Hauptgewinn: **Das Bad Fiestel**, vollständig schulden- und hypothekenfrei, mit einem 15 Mg. großen Kurgarten, so wie eine große Anzahl der schönsten Nebengewinne, bestehend in **Pferden, Equipagen, Silberwaaren** und **Staatsprämien-Loosen** mit eventuellen Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000 rc.

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Eilf Original-Loose kosten 10 " "

Gef. frankirte Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direct an unser Verwaltungsmitglied Herrn **Ludwig Leopold Born**, Handlungshaus in Frankfurt a. M. zu richten.

Der Verwaltungsrath:

Baron von Heimburg, L. Haarmann,

Rittergutsbesitzer. Obergerichtsanwalt.

(8451)

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

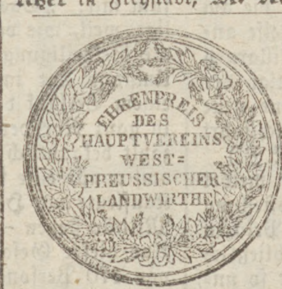
Der Wahrheit die Ehre!

Seit dem vergangenen Winter litt ich stark am Stickhusten, wogegen ich viele Mittel nutzlos anwandte. In Folge dessen brauchte ich den Schlesischen Fenchel-Honig Extract von L. W. Egers in Breslau, schon nach Verbrauch einer Flasche fühlte ich mich ganz gesund.

Ziegenhals, 26. Nov. 1866. **Eduard Melcher**, Böttchermeister.

Der bei Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich auch beim Keuchhusten so sehr bewährte Schles. Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nur allein echt zu haben bei **Herm. Gronau** und **Alb. Neumann** in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **M. R. Schulz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe. (7758)

Die Kunststeinfabrik





des

Privatbaumeister Berndts,

Lastadie No. 3 u. 4,

Bromberg, Wilhelmstr. 46,

empfiehlt Treppenstufen, Röhre und Canäle zu Wasserleitungen und Durchlässen bei Chausseen, Brunnensteine, Futterkrippen, Vasen, Figuren, Ornamente, Stab- und Maßwerk zu Kirchenfenstern rc. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (5910)

En gros Importirte Havana-Cigarren en détail

empfiehlt in bester abgelagerter Waare zu billigsten Preisen. Als besonders preiswerth:

Cabanas 13½ Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 1 Thlr. 10 Sgr.

Trinidad 15 Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 1 Thlr. 15 Sgr.

Hermosa 20 Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 2 Thlr.

Globo I. 20 Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 2 Thlr.

Perez 25 Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 2 Thlr. 15 Sgr.

Globo II. 25 Thlr. pro Mille, pro 100 Stück 2 Thlr. 15 Sgr.

Confianza 30 Thlr. pro Mille, pro 100 St. 3 Thlr.

Intimidad 35 Thlr. pro Mille, p. 100 St. 3½ Thlr.

Diverse Marken von 35—120 Thlr. pro Mille, in Originalpackungen.

Türk. Tabak à 2—3 Thlr. pro Pfd. Echten Varinas à 12 Sgr. bis 1 Thlr. pro Pfd., russ. und türk. Cigaretten n. La ferme, Divan, Müller, sämmtlich echt, von 4½ Thlr. pro Mille, 14 Sgr. pro 100 Stück ab. Probesendungen gegen Einsendung oder Postvorschuß. Nichtkonvenirendes wird zurückgetauscht.

H. Morwitz in Berlin,

(8109) Gr. Friedrichsstraße No. 59, Ecke Leipzigerstraße.

Shakespeare-Freunden zur Beachtung.

Von der im **Bibliographischen Institut** in Hildburghausen erscheinenden

Neuen Shakespeare-Uebersetzung

von **Dingelstedt, Gelbcke, Jordan, Seeger, Simrock** und **Viehoff**

giebt die Haude- und Spenersche Zeitung nachstehendes Avis aus der Feder einer der vornehmsten Competenzen in diesem Literaturfach, von

Prof. Gruppe in Berlin: „Bleibt Wilhelm Schlegel's Verdienst, den Deutschen den Shakespeare gebracht zu haben, auch unangefochten, so verlangten doch nicht nur die von ihm nicht übertragenen Stücke neue Uebersetzer, sondern auch für die von ihm gegebenen stellten sich mit dem Verlauf der Zeit neue und höhere Forderungen. Man darf sagen, Schlegel habe so viel von des Dichters Eigenheit wiedergegeben, als die damalige Zeit ertragen konnte, ohne abgestoßen zu werden, zugleich was damals die Sprache vermochte. Jetzt sind wir zu der Einsicht gelangt, Shakespeare sei an vielen Stellen farbiger, energischer, wilder; in der That war auch im Punkt der mannhaftesten Stärke Schlegel seinem Original in keiner Weise gewachsen: der Treue der Verdeutschung und dem Talent des Uebersetzers stellten sich hier noch ungleich höhere Aufgaben.“

„**Simrock** hat sie wohl erfaßt und trefflich gelöst und gerade das eine Stück, das wir hier von seiner Hand erhalten, bot reichlich Gelegenheit, in solcher Richtung mit den Vorgängern zu wetteifern. Shakespeare ist in dem „Wintermärchen“ auf seinem eigensten Felde, gerade da, wo sein Ungestüm sich am glänzendsten zeigt, in der Darstellung der wildesten Leidenschaft, denn noch über „Othello“ hinaus bekommen wir hier vom Dichter aus der Zeit seiner höchsten Kraft die Eifersucht in brennenden Farben gemaltes Bild der Eifersucht. Von diesem Farbenglanz hat der Uebersetzer nichts veruntreut und wir finden hier eine der dankenswerthesten Leistungen des trefflichen Gelehrten und deutschen Dichters.“

„**Jordans** Stück (Romeo und Julie) zeichnet sich aus durch Fluß und Schwung der Rede, durch energischen Ausdruck und dreiste Pinselstriche, worüber aber doch die Weichheit und die Zartheit, welche die Tragödie der jungen Liebe erfordert, keineswegs verloren gegangen ist.“

„**Seeger** hat seine Meisterschaft in Uebersetzungen aus den alten Sprachen längst bekundet, aber auch hier („Hamlet“) wird er den zeitgemäßen Forderungen vollauf gerecht.“

„Der „Sturm“ erfordert ganz besonders eine gewandte Kraft, und er hat sie an Dingelstedt in reichem Maße gefunden.“

NB. Der erste Band wird in den nächsten acht Tagen ausgegeben. (8637)

In dem Concurse über das Vermögen des Kürschners und Kaufmanns **Adolph Cohn** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 1. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 31. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Lesse. (8623)

Aus dem hiesigen Kämmerei-Walde Kl. Neußen sollen circa 110 Stück Handelshölzer und 70 Stück Bauhölzer meistbietend verkauft werden, und steht hierzu Termin auf

Freitag, den 22. Februar c,

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäfts-Zimmer der Kämmerei-Kasse hierselbst an. Die Verkaufsbedingungen können jederzeit daselbst eingesehen werden. (8510)

Osterode, den 7. Februar 1867.

Der Magistrat.

Im Commissions-Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Practisches Lehrbuch für junge Seeleute

von

Otto Hildebrandt,

Oberbootsmann der Königl. Marine.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 9 lithographirten Tafeln.

Preis gebunden 2 Thlr.

Eine geprüfte Lehrerin,

b. v. J. mit gutem Erfolg, mit guten Zeugnissen bezeugen, in allen Wissenschaften, im Französ., Engl. u. Musik unterr. hat, wünscht in einer kleinen Stadt, wo es an einer guten Töchterschule fehlt, ein Placement als selbstständige Lehrerin. Adressen bei **A. Jobelmann**, Neitbahn No. 5, 2 Tr. (8587)

Ein unverheirath. Gärtner

mit guten Zeugnissen kann sich in **Praugschin** melden. **J. Knoff.**

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Wilhelm Thümmel** zu Radomno werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 15. März 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Hrn. Kreisrichter **Bresler** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Raue, Plate** und **Obuch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 2. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (8438)

Die zu der Nachlaßmasse des verstorbenen Herrn Commerzienrath **Joh. Franz Knopff** gehörigen Grundstücke, bestehend in:

1 Wohnhaus nebst Hintergebäuden Friedrichsplatz No. 158,

1 Wohnhaus nebst Hintergebäuden Wallstraße No. 184,

1 Wohnhaus nebst 2 Speichern Wallstraße No. 166,

1 Wohnhaus nebst 1 Speicher und Garten Grostwo No. 26,

5 Speicher unter der No. Schlosserstraße 169, 170, 171, 172, 173,

1 Speicher und ein freier Platz Wasserstraße No. 141,

1 Gartengrundstück Wallstraße No. 179,

sollen aus freier Hand verkauft werden.

Die Taxen liegen im Comptoir, Friedrichplatz No. 158, in den Wochentagen, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und 3 bis 5 Uhr Nachmittags zur gefälligen Einsicht aus und werden auch dort schriftliche Offerten bis zum 1. März a. c. entgegengenommen. (8408)

Bromberg, den 5. Februar 1867.

Loose

zur König-Wilhelm-Lotterie, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., sind zu haben bei **Adam Schlüter**, Danzig, Ketterhagergasse 4.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe fein lackirte Theebretter, Brodkörbe rc., Kaffeemühlen, Plätteisen, Feuerzangen und Schaufeln, Haarbesen, Schrobber, Scheuer- und Stiefelbürsten, Vogelbauer, Gardinenhalter, messf. Gewichte und Krähne, besonders Petroleum-Hängelampen, behufs Verkleinerung des Lagers. (8650)

F. A. Schnibbe,

3. Damm 7.

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Hauptpreise von

36,000 Thaler

24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März.

und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Thlr. 20 Sgr.

ein halbes " " 14 " 25 "

ein viertel " " 7 " 12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,

Königl. preuß. Haupt-Collecteur,

Hannover.

Frische Holsteiner Austern

empfing (8707)

R. Denzer,

vorm. **Gehring & Denzer.**

Ein gut erhaltenes kleines eisernes Geldspind wird gekauft. Adressen unter No. 8671 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.